Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1900

64 (2.6.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-624486

Visual Library

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark exclusive Post-Bestellgeld. — Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg für auswärts 15 Pfg.

Nachrichten
für Stadt und Amt Elsfleth.

Inserate werden auch angenommen von den Herren: F. Büttner in Oldenburg, Herm. Willker in Bremen, Haasenstein und Vogler A.-G. in Bremen und Hamburg, Wilh. Scheller in Bremen, H. Eisler in Hamburg, Rud. Mosse in Berlin, J. Barck und Comp. in Halle a. S., G. L. Daube und Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Insertions-Comptoirs.

№ 64. Elsfleth, Sonnabend, den 2. Juni. 1900.

Tages-Zeiger.
(2. Juni.)
☉-Aufgang: 4 Uhr 12 Minuten.
☉-Untergang: 8 Uhr 38 Minuten.
Hochwasser:
5 Uhr 53 Min. Vm. — 6 Uhr 12 Min. Nm.

Pfingsten.

's ist Pfingsttag heut; drum ziehe schnell
Zum Wald in früher Morgenstund',
Daß dort Dir an der richt'gen Stell'
Des Tags Bedeutung werde kund.
Ob vornehm Du, ob Du gering,
Ob jung Du sein magst oder alt,
O eil', wenn Du ein Deutscher bist,
Hinaus, hinaus zum deutschen Wald.

Dort wo die weiße Birke steht
Zunächst dem deutschen Eichenbaum,
Da setzt Dich hin; da ist der Ort
Zu träumen deutschen Waldestraum. —
Bei Kuckucksruf, bei Finkenschlag,
Wenn leis' der Quell durch Waldmoos fließt,
Dort spürst Du bald im Herzen tief,
Weß Geist sich über Dich ergießt.

Doch bist Du krank und kannst nicht heut'
Hinaus zum deutschen Walde zieh'n,
So laß Dein Stüblein schmücken Dir
Mit deutscher Birke Maiengrün;
Sprich innig drauf Dein Pfingstgebet,
Daß fromm es auf zum Himmel hallt:
„O schütze, Herrgott, früh und spät
Das deutsche Land, den deutschen Wald!"

Eduard Jürgensen.

Der südafrikanische Krieg

naht sich offenbar seinem Ende und da ist wohl ein Rückblick über seinen bisherigen Verlauf am Platze.

Am 11. October v. J. stellten die beiden Burenrepubliken an England ein Ultimatum, nach dessen Ablehnung die Buren in Natal einrückten und zugleich im Westen die Mafeking mit Capstadt verbindende Eisenbahn zerstörten. Anfangs konnten die Engländer den Buren nur wenige Truppen entgegenstellen und die Aussichten der Republiken waren günstig. Insbesondere entwickelten die Burenführer auf dem östlichen Kriegstheater in Natal große kriegerische Fähigkeiten. Joubert, der inzwischen verstorbene Generalissimus der Burenarmee, zeigte eine taktische Befähigung, um die ihn mancher geschulte europäische General hätte beneiden können. Die verhältnißmäßig geringfügigen Niederlagen, welche die Buren Ende October bei Glencoe und bei Elandslaagte erlitten, verhinderten nicht die Ausführung ihres Planes, die Armee des Generals White in Ladysmith einzuschließen, wo sie dieselbe bis Ende Januar eng umklammert hielten. Die Truppen des Generals White erlitten Niederlage auf Niederlage. In aller Erinnerung wird noch die Gefangennahme mehrerer englischer Bataillone bei Nicholsons-Neck sein. Zugleich wurden im Westen Mafeking und die Diamantenstadt Kimberley belagert. Dann folgten die vergeblichen Versuche der Engländer, Ladysmith zu entsetzen. General Buller erlitt am 15. December bei einem Versuch, den Uebergang über den Tugelafluß zu forcieren, eine vernichtende Niederlage.

Noch bedrohlicher wurde die Lage der Engländer dadurch, daß die Buren in den Norden der Capcolonie vorrückten und die sogenannten „Afrikander" sich in Menge gegen die Engländer erhoben und die Streitkräfte der Buren verstärkten. Hier erlitt der General Gatacre die Niederlage in den Strombergen. Nicht besser erging es dem mit der Gardedivision von Capstadt ausgerückten Lord Methuen im Westen bei seinen wiederholten Versuchen, Kimberley zu entsetzen. Am Moderriver bei Magersfontein wurden seine Angriffe von den dort verschanzten Buren wiederholt siegreich abgeschlagen. Seitdem waren die Buren bis Ende Januar auf allen Gebieten des weitverzweigten Kriegsschauplatzes im Vortheil, aber sie verstanden es nicht, ihre Erfolge auszunutzen.

Jeglichem Vordringen abhold, warteten sie ruhig in ihren Verschanzungen ab, bis immer wieder und wieder neue englische Truppen herangeführt wurden. In England raffte man zusammen, was nur überhaupt noch an Streitkräften aufzutreiben war. Selbst die Freiwilligen, welche sonst nicht im Auslande zu kämpfen brauchen, die sogenannten Yeomanry, die Pächter-Cavallerie, wurden herangezogen, so daß nach und nach in Südafrika eine englische Streitmacht von fast einer viertel Million Kriegern versammelt war, der kaum 40 000 Buren gegenüberstanden.

Mit dem Eintreffen großer englischer Verstärkungen und des neu ernannten Oberbefehlshabers Lord Roberts änderte sich die gesammte Kriegslage. Das lange von den Buren eingeschlossene Kimberley wurde entsetzt, General Cronje wurde bei Paardeberg umzingelt und mußte sich am 27. Februar mit 4000 Mann ergeben. Bald darauf besetzte Roberts ohne Schwertstreich die Hauptstadt des Oranjefreistaats, Bloemfontein, wo seine Truppen zwei Monate rasteten. Für kurze Zeit schien den Buren noch einmal das Kriegsglück zu lächeln, indem sie unter dem neuen Oberbefehlshaber Botha verschiedene glückliche Schläge im Rücken von Roberts' Stellung führten. Allein das waren nur kleine Erfolge, die wenig an dem Stand der Dinge änderten.

Die Nothwendigkeit, alle ihre Truppen gegen Roberts zusammen zu ziehen, schwächte die Burenstellungen in Natal und so wurde auch ihre Belagerung von Ladysmith aufgehoben. Nachdem Roberts seine Rückwärtsverbindungen gesichert, setzte er seinen Vormarsch auf Transvaal fort, besetzte Croonstad ohne Widerstand, überschritt den Grenzfluß Vaal und steht jetzt in Johannesburg.

Die Widerstandskraft der Buren scheint gebrochen; auch von einem Guerillakrieg unter Preisgabe Pretorias können sie sich keinen endgültigen Erfolg versprechen, zudem Portugal die Lebensmittelzufuhr über die Delagoabai gänzlich absperren dürfte. Nach alledem ist es kein Wunder, daß die Buren Frieden machen wollen, Frieden um jeden Preis, zumal auch die Gesandtschaft um Intervention anderer Mächte keinen Erfolg gehabt hat. Und der Preis ist ein harter: die Vernichtung der staatlichen Selbstständigkeit der Burenrepubliken, die einem unerbittlichen Gegner zur Beute gefallen sind.

Rundschau.

* Deutschland. Unter großen militairischen Feierlichkeiten hat der Kaiser am Mittwoch den Kronprinzen in den activen Militairdienst beim 1. Garde-Regiment zu Fuß eingestellt.

* Die kaiserliche Familie siedelte am 1. Juni von Berlin nach dem Neuen Palais über.

* Auf Befehl des Kaisers sollen ähnlich wie im Spätherbst 1890 in der Woche nach dem Pfingstfeste mit Sachverständigen Erörterungen über die Reform des höheren Unterrichtswesens in Preußen stattfinden. Der Kaiser dürfte, wenigstens an den entscheidenden Tagen, die Verhandlungen selbst leiten.

* Von einer „ganz geheimen Mission" des Landraths v. Etzdorff nach England, wobei er auch die Königin von England aufsuchen müsse, war in den Blättern jüngst die Rede. Jetzt erfährt die „Danziger Zeitung", daß der Landrath zunächst beauftragt ist, in England Eber für die königliche Herrschaft Cadinen zu kaufen.

* Bei der Reichstagswahl in Nürnberg erhielt der socialdemokratische Candidat Dr. Suedekum 22 045 Stimmen, der Candidat der vereinigten Liberalen 14 432.

Der Spuk im alten Herrenhause.

Eine Erzählung nach Familienpapieren von Adalbert Reinold.
(Schluß.) [Nachdruck verboten.]

Der alte Baron blickte, wie alle Andern, auf die Unglückliche, sein wie eine Pagode leis' wackelnder Kopf war weit vornüber gebeugt, er schien nur einem einzigen Gedanken nachzuhängen, — was mochte der Erbschleicher denken, grübeln, wünschen?

Wie von einem elektrischen Schlag getroffen, prallte er aber zurück.

„Sie lebt!" — — dieser Ruf schreckte ihn aus seinem Gedankengang.

„Sie lebt! sie lebt!" wiederholte Emil, und der Ton seiner Stimme glich dem Jubelrufe der Lerche.

„Luft — Luft!" diese leis' hingehauchten Worte vernahm er aber im selben Augenblick, sie ertönten aus Agnes' Munde.

Ohne sich zu besinnen, nur ganz von dem einen Gedanken beseelt, daß sie, die er über Alles in dieser Welt liebte, dem Leben wieder gegeben war, faßten seine Hände den leichten Stoff des Gewandes, und er riß das Kleid des Mädchens mit einem festen Ruck auf.

„Helfe! helfe! Mama," rief er dann seiner Mutter zu, die sich bückte, um die beengte Brust der Wiedererwachten von den sie noch einzwängenden Umhüllungen zu befreien.

Agnes athmete jetzt hoch auf, — sie öffnete die Augen, — schloß sie aber rasch, als schmerze der Lichtstrahl, welcher auf sie niederfiel.

„Gott sei Dank!" rief jetzt auch die Baronin, „das arme, arme Kind lebt!"

Jedem Munde entrang sich jetzt ein leiser Ausruf der Freude, jedes Auge strahlte heiter.

„Emil — da nimm hin," sagte plötzlich die um Agnes beschäftigte Baronin, „es scheint ein Schriftstück zu sein, das Agnes verborgen auf der Brust trug."

Der junge Baron empfing aus der Hand seiner Mutter ein halb durchnäßtes Papier, das einen grünen Umschlag hatte und der sehr vorsichtig und klein zusammengelegt war.

Nur einen Blick warf er auf das, ihm ganz nebensächlich scheinende Objekt, er wollte es ohne weiteres auf den Tisch legen, als sein Vater, einem Tiger gleich, auf ihn zustürzte und mit einer Stimme, welche nichts Menschliches mehr verrieth, kreischte: „Das Testa— Testament!" —

Der Alte suchte zugleich seinem Sohne das Schriftstück zu entreißen, aber seine Kräfte verließen ihn, seine bebend lang ausgestreckten Arme sanken, seine schlotternden Kniee knickten zusammen, und röchelnd stürzte der Erbschleicher auf den Fußboden nieder. Krampfhaft raffte sich der Körper des schrecklichen Alten wieder zur Hälfte empor, — wie die Arme eines Polypen, so fuchtelten seine Arme in der Luft umher, während seine Augen, die aus den Höhlen zu brechen drohten, nach Agnes stierten, und sein Mund kollernd gurgelte, wie vom Zungenschlag Betroffene zu sprechen pflegen:

„Ha — da — da ist das Gespenst, — das schwarze Mädchen — und Agnes, die Tochters meines Bruders — sie — sie hat das Testament gefunden, — da — da — alles — verloren, — ich bin ein Bettler — und sie ist Herrin von Falkensee — —"

Der alte Baron sank in sich selbst zusammen, sein Körper zuckte konvulsivisch, — seine Gesichtsmuskeln arbeiteten einige Sekunden schrecklich, — unverständliche Töne stieß der Mund hervor, dann streckte sich plötzlich der hagere Körper lang aus — und der Geizhals, der noch vor einer halben Stunde seine schurkischen Pläne völlig gelungen glaubte — lag als ein todter Mann da, der nichts mitnehmen konnte — als die Gewißheit der Verwesung zu Staub und Moder.

* * *

Als eine Stunde später der Arzt erschien, konnte er nur den Tod des alten Baron von Waldow bestätigen, zugleich aber jede Gefahr für das Leben der jungen Baroneß als geschwunden erklären. Agnes war

Landesbibliothek Oldenburg

Von 60 234 Wahlberechtigten stimmten 37 988 ab, also nur 62 Procent. Die socialdemokratischen Stimmen gingen gegen die letzte Wahl um 554 zurück, während die Zahl der Stimmberechtigten um 5463, die der abgegebenen Stimmen um 1433 gestiegen ist.

* Oesterreich-Ungarn. Von Ministerkrisen wurde in den letzten Tagen auch in Oesterreich im Hinblick auf die Fortdauer der verworrenen inneren Lage gesprochen. Doch entbehren die bezüglichen Angaben durchaus der Begründung. Auch die Gerüchte, daß die Regierung den zum 6. Juni einberufenen Reichsrath gar nicht mehr zusammentreten lassen wolle, Angesichts der Obstruktion, sind ganz grundlos. Dagegen ist es möglich, daß bei Fortdauer der Obstruktion erneute Vertagung nach einigen Sitzungen ausgesprochen wird.

* Italien. Der italienisch-abessinische Friede ist nunmehr vollkommen wieder hergestellt: Der „Tribuna" wird aus Zürich telegraphirt, dem Ingenieur Ilg habe Capitain Cicco di Colo, der Vertreter Italiens beim König Menelik, brieflich mitgetheilt, die Schwierigkeiten wegen der Grenzfestsetzung zwischen dem italienischen und dem abessinischen Gebiet seien nunmehr behoben und Abessinien erkenne die bisherigen Grenzen von Erythräa an.

* Spanien. Die Union Nacional, der Centralverband der Handelskammern, hat beschlossen: Erstens bis zum letzten Augenblick auf der Steuerverweigerung zu bestehen, so lange die geforderten Ersparnisse nicht im Budget eingeführt sind; zweitens in jeder Beziehung gemeinsame Sache zu machen, sollte z. B. die Regierung gegen eines der Mitglieder der Union Nacional gerichtlich vorgehen oder die Steuern gewaltsam eintreiben, so werden die sämmtlichen Läden und Fabriken Spaniens ihre Thore schließen und nicht eher wieder öffnen, als Genugthuung gegeben ist. Drittens sollen an einem bestimmten Tage die sämmtlichen Handelskammern im Reiche an die Königin ein Telegramm richten, in welchem sie auf die gefährliche Lage aufmerksam machen, gegen die gegenwärtige Politik Einspruch erheben und um die sofortige Entlassung des Ministeriums Silvela bitten. Die Verhältnisse spitzen sich immer mehr zu.

* Belgien. Prinz Victor Napoleon gedenkt seinen langjährigen Verbannungsort Brüssel für immer zu verlassen.

* Schweden-Norwegen. Da sich das norwegische Ministerium Steen weigert, die Ablehnung der Steuergesetze durch den Kronprinzenregenten verfassungsmäßig gegenzuzeichnen, soll die norwegische Abtheilung des Staatsraths in Stockholm die Gegenzeichnung vollziehen. Man nimmt aber an, daß das Ministerium Steen eine solche Gegenzeichnung nicht anerkennen und für Norwegen nicht bindend bezeichnen wird, wodurch die Krise noch mehr verschärft würde.

* Afrika. Der Aufstand im Aschantiland hat den Engländern eine neue Niederlage gebracht. Nach einer amtlichen Depesche an das Colonialamt wurde ein kleiner britischer Truppentheil, welcher aus Haussas bestand und von einem englischen Officier befehligt wurde, von einer viel stärkeren Abtheilung Aschantis bei Kwiosa angegriffen. Der Officier und mehrere Haussas wurden getödtet.

* Asien. Je hundert Mann britischer, amerikanischer, japanischer, italienischer, französischer und russischer Truppen wurden als Gesandtschaftswachen nach Peking beordert, doch der Vicekönig verweigert ihnen die Beförderung von Tientsin nach Peking per Bahn ohne Ermächtigung des Tsung-li-Yamen. Nach anderweitigen Meldungen soll das Einschreiten europäischer Truppen speciell dadurch erforderlich geworden sein, daß die chinesischen Generale das Einschreiten gegen die Boxer ablehnten. — Die chinesische Regierung erließ ein Edikt, worin die Boxer mit Todesstrafe bedroht werden.

Locales und Provinzielles.

* **Elsfleth,** 2. Juni. Die Kirchenkollekte am Pfingstfeste kommt wie alljährlich der Heidenmission zu Gute.

* Die Witterung scheint, wenn nicht alle Aussichten trügen, zum Pfingstfeste eine gute zu werden. In dieser Hoffnung wünschen wir allen unseren werthen Lesern recht vergnügte Feiertage. Gelegenheit dazu ist reichlich geboten, wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer zu ersehen ist.

* Die am Donnerstag Abend im „Tivoli" stattgehabte Wohlthätigkeits-Vorstellung war sehr gut besucht. Ueber die Aufführung des reizenden Lustspiels „Die berühmte Frau" wollen wir die Aeußerung eines der Vorstellung beiwohnenden Fremden wiedergeben, die da lautete: „Ein so musterhaftes Zusammenspiel von Dilettanten habe ich noch nirgends gefunden."

* In der Generalversammlung des Spar- und Vorschußvereins zu Elsfleth wurde der bisherige Vorstand und Aufsichtsrath wiedergewählt, die vorgelegte Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung genehmigt und dem Vorstande Decharge ertheilt.

* (Geschäftsbericht des Elsflether Bankvereins erstattet in der 28. ordentlichen Generalversammlung am 30. Mai.) Das vorjährige Geschäft war im Ganzen ein zufriedenstellendes und gestattet uns, nach statutenmäßiger Rücklage von 20 % in den Reservefonds, eine Dividende von 15 %, wie im vorhergehenden Jahre zu vertheilen, wenn schon uns durch den Zusammenbruch einer hiesigen Firma und den sog. Oldenburger Krach ein Verlust erwächst, für den wir M. 9000 vom Gewinn abschreiben mußten und zusammen, mit Eingängen von früher, M. 10 147,68 in Extra-Reserve halten. Weitere Einzelheiten wollen Sie der vorliegenden Gewinn- und Verlust-Berechnung, sowie der per 1. Jan. aufgestellten Bilanz entnehmen, der wir eine Specification unseres Effectenbestandes im großen Ganzen beigefügt haben. Da sowohl das neue Handelsgesetzbuch, als auch einige veraltete Bestimmungen in unserm Statut eine Abänderung desselben nothwendig machen, haben Aufsichtsrath und Vorstand ein ganz neues Statut ausgearbeitet, welches wir heute Ihrer Genehmigung unterbreiten. Wir haben ferner eine Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Vorstandes vorzunehmen, da deren Amtsperiode abgelaufen ist. Unser längjähriges Aufsichtsrathsmitglied, Herr H. Biet, ist leider vor Kurzem verstorben. Das diesjährige Geschäft nimmt einen befriedigenden Fortgang.

* (Fünfter Geschäftsbericht der Versicherungs-Gesellschaft „Union" zu Elsfleth, erstattet in der ordentlichen Generalversammlung am 30. Mai.) Nachdem bis zum Herbst 1899 das Geschäft in normaler Weise verlief und ein gutes Resultat zu versprechen schien, wurde der Abschluß später durch sich häufende Totalverluste und Casco-Particularschäden, welche bei den jetzigen hohen Materialpreisen und Arbeitslöhnen eine ungewöhnliche Höhe erreichen, sehr ungünstig beeinflußt, so daß die Rechnung des fünften Geschäftsjahres mit einem Verlust-Saldo von M. 9 739,38 schließt. Unter den verbuchten 376 Schadensnummern befinden sich 25 Totalverluste in Höhe von M. 46 486, während der Gesammtbetrag sämmtlicher bis 1. Mai 1900 bekannt gewordener Schäden sich auf M. 93 938,32 beläuft. Rückständig aus dem Vorjahre sind noch M. 21 113,46, so daß mithin zusammen M. 115 051 78 Schäden zu decken sind. Dem gegenüber beträgt die pro 1899 für ein versichertes Capital von M. 2 297 835 mit durchschnittlich 3,20 % verbuchte Prämie M. 73 633,63. Aus dem Jahre 1898 noch eingegangene Prämien M. 8 408,11, hierzu die 1898 gestellte Prämien-Reserve M. 26 456,25, Schadens-Reserve M. 28 246,37, so daß zusammen M. 136 744,36 den Schäden gegenüber stehen. An Prämien-Reserve pro 1899 haben wir ein Drittel der Gesammtprämie mit M. 27 400 eingestellt. Wir halten nach den bisherigen Erfahrungen die Prämie für Dampfer-Cascos bei dem fortwährenden Ein- und Auslaufen von Häfen und den außerordentlich vielen kleinen Havarien durch Collisionen und Maschinenschäden entschieden zu niedrig. Das 1899 zur Versicherung übernommene Capital, von welchem M. 453 994 im nächsten Jahre zur Berechnung gelangen, vertheilt sich über 454 D. Casco M. 1 141 202, 67 D. Fracht oder Güter M. 163 268, 206 S. Casco M. 403 518, 565 S. Fracht oder Güter M. 1 043 841. zusammen M. 2 751 829, durchschnittlich M. 2 130 per Risico. Demnach ist gegen das Vorjahr eine weitere Vergrößerung des Geschäftes zu constatiren, doch sind wir bei der Uebernahme der einzelnen Risiken mit vergrößerter Vorsicht vorgegangen und haben die Durchschnittsbetheiligung wiederum ermäßigt. Auf unsern erstclassigen Effectenbestand war leider ein Coursverlust von M. 3 750 abzuschreiben. Alles Weitere belieben Sie der Gewinn- und Verlust-Berechnung und der Bilanz, welche von den Herren Revisoren geprüft und mit den Büchern übereinstimmend befunden worden sind, zu entnehmen.

* **Brake.** Es geht hier seit einigen Tagen das Gerücht um, der Erbgroßherzog habe Neigung, das Carl Meentzen in Oldenburg gehörende, hier an der Weser gelegene herrliche frühere Groß'sche Grundstück zu erwerben. Der Erbgroßherzog soll diese Neigung schon in früheren Jahren kund gegeben haben. Bei der Vorliebe des Erbgroßherzogs für das Wasser erscheint das Gerücht wohl glaubhaft. Vorläufig ist es aber eben nur ein Gerücht. (Wsh.)

* **Rodenkirchen.** Unser neues Armenarbeitshaus ist vor einiger Zeit seiner Bestimmung übergeben worden. Es ist bis jetzt von 18 Personen bewohnt, 8 Erwachsenen und 10 Kindern, abgesehen von der Familie des Amenhausvaters Thöle. Der heilsame Einfluß des Armenarbeitshauses hat sich schon bei seiner Eröffnung geltend gemacht; zu Anfang war die Aufnahme von 38 Personen in Aussicht, von denen aber 20 (Eltern mit Kindern) die Aufnohme abgelehnt haben, da sie glauben, sich allein weiter helfen zu können.

* **Garrel,** 30. Mai. Für die Besiedelung der Colonie, welche der Staat zwischen Garrel und Bevertbruch anlegen will, ist zunächst etwa der dritte Theil der zur Verfügung stehenden Fläche in Angriff genommen. Die Vorarbeiten — Herstellung der Wege und der Entwässerungsgräben — müssen gegen den 1. Juli d. J. beendet sein. — Wie nach dem „Cl. W." verlautet, sollte die Vermessung der Bahn Friesoythe-Cloppenburg Ende April beginnen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

dem Leben wiedergegeben. Einige Tage später wurde die Leiche des Barons im Erbbegräbniß derer von Waldow auf dem Dorffriedhof Falkensee beigesetzt und eine Zeitlang wurde es noch stiller im „alten Herrenhause" wie es gewesen.

Die Frau Baronin, ihr Sohn und die Baronetz waren nach K. in das hergerichtete Stadthaus für den Winter übergesiedelt, und auch im nächsten Sommer ließen sich die Herrschaften nur einige Male besuchsweise sehen; dem Verwalter war die Wirthschaft anvertraut worden.

Als aber der Lenz des dann folgenden Jahres den Winter mit Blüthen, Blättern und Vogelsang von dannen trieb, da kehrte ein junges, schönes Paar ins „alte Herrenhaus" zurück, und dies Paar hieß: der Herr Baron von Waldow nebst Frau, und dies Paar war: Emil und seine geliebte kleine Agnes.

Und wie seltsam, die junge, von Liebreiz strahlende Frau, die doch blind gewesen war, konnte sehen, sie blickte so voll Liebe und Glück zu ihrem Emil auf, ihr Auge that allen wohl, die hineinschauten, denn sie war nicht nur eine schöne, junge Frau, sie war auch die Milde und Güte selbst.

„Wie das doch sonderbar kommen kann", sagten die Leute, „der Sturz in den alten verhexten Wether hat der Baroneß damals das Augenlicht wiedergegeben, das muß der furchtbare Schreck gethan haben, wie denn der Schreck den alten Baron von Waldow tödtete."

Wir wissen es besser, und Emil weiß es jetzt auch längst, er weiß auch, daß, ein so edler Charakter er selber, ein um so schmutzigerer Charakter sein eigener Vater gewesen ist.

„Laß uns seiner trotzdem nur segnend gedenken", sagte aber die sanfte, schöne Agnes, „wer weiß, ob wir ohne ihn jemals ein so glückliches Paar geworden wären."

Die Erlebnisse jenes Abends waren auch an dem Grafen von Wiesen nicht spurlos vorüber gegangen, er war im Grunde des Herzens ein edler Mensch und das Glück seiner Tochter ging ihm über alles.

Arthur von Lühe und die schöne Comtesse Adele verlobten sich, — oder heiratheten vielmehr noch früher, als Emil und seine Agnes, — jetzt sind die beiden glücklichen Paare die besten Gutsnachborn.

Der alte Graf von Wiesen und die Baronin von Waldow leben beide bei ihren Kindern in Eintracht und Zufriedenheit, er ist der beste Schwiegerpapa und sie die friedliebenste Schwiegermama. —

Von einem „Spuk im alten Herrenhause", welches jetzt prächtig restaurirt worden, hat man nie wieder etwas vernommen.

Ende.

Deutsche Pfingsten.

Der heilige Pfingstfriede, die hohe Festesstimmung, die jetzt alle Welt in ihrem holden Banne hält, breitet sich auch aus über die eben noch so lebhaften politischen Kämpfe. Die Parlamente feiern, die Reichsboten sind froh, den ermüdenden Geschäftsordnungsdebatten entronnen zu sein. Die Waffen ruhen, es schweigt der Streit, der Sinn und Herzen machte trübe. . . .

Wir blicken hinaus in die sonnige Welt und denken daran, daß im frommen Klang der Kirchenglocken heute die frohe Botschaft von der Ausgießung des heiligen Geistes durch die Lande tönt und die Herzen und Sinne daran mahnt, daß es auch in der Politik ein Pfingsten giebt, wo plötzlich einmal die leuchtende Fluth des Geistes alle Parteischranken durchbricht, wo ein begeisternder Gedanke Alles mit sich fortreißt. Wir haben solche Pfingstwunder erlebt. Wir brauchen nur zurückzudenken an die schweren Tage der Erniedrigung der deutschen Nation. Sie schien in Knechtschaft verloren, da plötzlich flackerten da und dort die geheimnißvollen Flämmchen auf, wie sich der heilige Geist auf die Jünger Christi herniedersenkte, und mit einem Male brauste und brannte es in allen deutschen Herzen und die herrlichen Schlachten wurden geschlagen, die die Deutschen von der Fremdherrschaft erretteten. Das war 1813 und ein zweites Volkspfingsten feierten wir, als der

Landesbibliothek Oldenburg

Kirchennachricht.

1. Pfingsttag, den 3. Juni, 9½ Uhr:
Gottesdienst.

———

2. Pfingsttag, den 4. Juni, 9½ Uhr:
Gottesdienst.

An beiden Tagen Kollekte für die Heidenmission.

Mittwoch, den 23. Mai sind in Abth. 13,0 bis 13,5 links an der unteren Hunte **5 Fischkörbe** aus Drahtgeflecht gefunden. Eigenthümer derselben können sich am Bauhof der Huntekorrektion bei Oldenburg melden.

Amt Elsfleth, 1900, Mai 26.

J. V.: Schauenburg.

Die noch in großer Auswahl vorräthigen **schwarzen**

Kragen und Jacketts

empfiehlt zu bedeutend heruntergesetzten Preisen. **D. G. Baumeister.**

Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der besseren Geschäfte der Consumbranche, offerirt:
COGNAC
Marke: Sternen-Cognac
Deutsches Fabrikat
zu M. 2 — pr. Fl.
" " 2 50 " "
" " 3.— " "
" " 3.50 " "
Die Analyse des vereidigten Chemikers lautet: Die Deutschen Cognac-Fabrikate obiger Firma sind ähnlich zusammengesetzt wie die meisten französ. Cognac's u. sind dieselben vom chem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Käuflich in 1/1 u. 1/2 Originalflaschen in **Elsfleth** bei Herrn **J. D. Borgstede.**

Herren- u. Knaben-Anzüge

empfiehlt in großer Auswahl
D. G. Baumeister.

Dr. Oetkers { **Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver**

à 10 Pfennig. Millionenfach bewährte Recepte gratis von
J. D. A. von Lienen.

Stegiol,

billigstes, bestes Streichmaterial Pappdächer dauerhaft zu machen. Alleinverkauf bei
J. G. Lubinus.

Elsflether Bankverein.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 1899.

Debet.		M.	Pf
Handlungs-Unkosten-Conto:			
Gehalte	M. 4 600.—		
Geschäftsunkosten . . .	„ 875.58	5 475	58
Steuern-Conto:			
Staats- und Communalabgaben		3 602	22
Abschreibung		9 000	—
Netto-Gewinn:			
a. 5 % Dividende . . .	M. 7 500.—		
b. 20 % zum Reservefond von M. 25 929.56 . .	„ 5 185.90		
c. 20 % dem geschäftsführenden Director von M. 25 929.56	„ 5 185.90		
d. 10 % Superdividende .	„ 15 000.—		
e. für gemeinnützige Zwecke	„ 350.—		
f. Ueberschuss	„ 701.12	33 922	92
		52 000	72

Credit.	M.	Pf
Gewinn- und Verlust-Conto:		
Vortrag aus 1898	493	36
Interessen-Conto:		
Gewinn	44 670	96
Fremdwechsel-Conto:		
Gewinn	1 432	37
Effecten-Conto:		
Gewinn	4 402	81
Provisions-Conto:		
Gewinn	891	22
Geldwechsel-Conto:		
Gewinn	110	—
	52 000	72

Bilanz pro 1. Januar 1900.

Activa.		M.	Pf
Cassa-Conto:			
Baarbestand am 31. December 1899 . .		19 736	45
Hiesige Wechsel-Conto:			
Bestand		175 698	15
Discont-Wechsel-Conto:			
Bestand		266 060	81
Fremdwechsel-Conto:			
Bestand		39 123	22
Effecten-Conto:			
Bestand		494 696	77
Mobilien-Conto:			
Schränke u. s. w.		400	—
Schiffsparten-Conto:			
Verschiedene Parten		1 134	75
Diverse Debitoren-Conto:			
Darlehen gegen Unterpfand	M. 219 687.—		
Hypothekarische Forderungen	„ 553 534.86		
Guthaben bei Genossenschaften	„ 88 900.60		
Conto-Corrent-Debitoren u. Guthaben bei Banken .	„ 667 445.06	1 529 567	52
		2 526 417	67

Passiva.		M.	Pf
Actien-Conto:			
500 Actien à M. 300.—		150 000	—
Einlage-Conto:			
Einlagen auf Bankscheine . . . . . (davon 90 % mit 6 monatl. Kündigung 1¾ % „ 3 „ „ 8¼ % „ 1 tägiger „)		561 557	68
Diverse Creditoren-Conto:			
Einlagen auf Contobuch und Conto-Corrent-Creditoren		1 540 761	21
Conto pro Dubiöse:			
Rücklage für zweifelhafte Forderungen		10 147	68
Reservefonds-Conto:			
Bestand		127 393	53
Special-Reservefonds-Conto:			
Bestand		106 550	—
Interessen-Conto:			
Zu zahlende Zinsen aus 1899	M. 22 842.05		
Zu empfangende Zinsen aus 1899	„ 16 080.60	6 761	45
Dividenden-Conto:			
1 Coupon aus dem Vorjahre	M. 45.—		
500 Coupons pro 1899 .	„ 22 500.—	22 545	—
Gewinn- und Verlust-Conto:			
Vortrag		701	12
		2 526 417	67

Gesammt-Umsatz auf der einen Seite des Hauptbuchs M. 14 969 477.51.

Elsfleth, den 31. December 1899.

Der Vorstand:

Ad. Schiff. O. Diedr. Ahlers. E. tom Dieck.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend befunden:

Der Aufsichtsrath:

H. G. Deetjen. G. Bolte. J. D. Hinrichs.

fränkische Uebermuth die Kriegsfackel entzündete. Ein heiliger Gedanke riß alle hin, vergessen waren die Leiden der Kleinstaaterei, die Deutschen blieben gute Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberger und so weiter; aber sie wurden sich mit Begeisterung dessen bewußt, daß sie alle in erster Linie Deutsche waren. Auf Sedans blutgetränktem Felde wurde im Kanonenfeuer das Gold der deutschen Kaiserkrone geschmiedet und der nationale Frühling Deutschlands begann. . . Wir wollen nicht auf die politischen Stürme letzter Zeit kommen. Mag es stürmen und brausen im deutschen Wald. Stürme zu Ostern lassen ein herrliches Pfingsten erwarten. Und unser Pfingstwunsch ist, daß die Herzen durch das freie Walten des heiligen Geistes emporgeführt werden aus dem engen Parteigetriebe, daß die großen Ideen, die ewigen Wahrheiten, die der Menschheit als Leitsterne voranleuchten, den Sieg erringen im Leben der einzelnen Völker und so auch im Leben der heiligen deutschen Nation.

———

Zum Fest der Erleuchtung.

Im Osterfeste feierten wir das Erwachen der Natur aus winterlichem Todesschlafe, es war das Fest der Verheißung, im Pfingstfest feiern wir die Erfüllung. Der heilige Geist der vollerwachten Naturkraft überströmt die Erde und zeigt Alles rings in hehrster Pracht. — Gott ist der Geist, wo der Geist Gottes ist, da ist Freiheit. Schöner und treffender als mit diesem Bibelwort kann die tiefere Bedeutung des Pfingstfestes gar nicht gekennzeichnet werden. Der heilige Geist ist der Geist der Freiheit, der Geist, welcher der Menschheit neue Bahnen weist, ihr voranleuchtet in trüben Tagen, sie weiterführt zu hohen, herrlichen Zielen. Der heilige Geist ist der Geist der Versöhnung, des Friedens und der Eintracht. Als sich der heilige Geist mit Flammenzeugen auf die Jünger Christi herniedersenkte, da zogen sie hinaus, nicht zum Kampfe, sondern um das Evangelium der Liebe zu predigen. Wohl ist es gut, daß der Streit der politischen Parteien zu dem heutigen Feste ruht, und die kampferregten Streiter an jenes hehre Evangelium erinnert werden. Was gelten all die kleinen Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteimännern, was auch der eifersüchtige Zwist unter den Nationen gegenüber der großen, ewigen Cultur- und Geistesmission der ganzen Menschheit! Ueber den Programmen, welche die Tagesparteien anstellen, steht ein ideales Programm, das in seiner lauteren Hoheit, in seiner Unabhängigkeit von jedem Sonderinteresse uns Allen, die wir aufrichtig begeistert sind für das Heil unserer Nation, für das Glück der Menschheit, voranleuchtet als Leitstern, dessen milder Glanz uns hinausgeführt aus dem Labyrinthe der Parteipolitik in reinere Sphären. Pfingsten ist das Evangelium von dem freien Walten des heiligen Geistes der Menschheit, es erfüllt uns mit der freudigen Zuversicht, daß die großen Ideen, die ewigen Wahrheiten endlich doch den Sieg erringen.

———

— (Geburtskalender im Juni.) Die Junimädchen sind lieblich und flink, — kommen meist zeitig zum Ehering. — Tanzen und lachen und plaudern viel, — lieben Musik und heiteres Spiel, — haben Gemüth und Witz und Geist, — werden auch gute Hausfrauen meist, — bringen Lieb und Sonnenschein — in die dürftigste Wohnung hinein. — Sind dabei zartfühlend und weich, — schon ein Wörtchen erregt sie gleich, — sind gesund fast immerdar, — sind noch rüstig im weißen Haar. — Knäblein vom Juni sind stattlicher Art. — Sonnige Augen, flotter Bart. — Neigung zur Liebeständelei, — bleiben so lang als möglich frei. — Freigebig sind sie allesammt — auch meist tüchtig in ihrem Amt. — Sind dabei gütmüthig sehr, — doch pünktlich zu sein, fällt ihnen schwer. — Reden und schwärmen von Freiheit gern, — fühlen sich als gebietende Herrn, — sind sie aber im Ehestand — haben sie selten die Oberhand.

Landesbibliothek Oldenburg

Spar- & Vorschuss-Verein zu Elsfleth.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1899.

Credit.	M.	Pf	Debet.	M.	Pf
Zinsen laut Cassabuch	4 008	39	Zinsen laut Cassabuch	1 317	47
Conto-Corrent-Zinsen	3 101	54	„ auf Bankschein	706	70
Zinsen aus Effecten	536	90	„ für Einlagen auf 6 mon. Kündigung	1 283	76
Provisions- und Geldwechsel-Conto	36	—	Diverse Creditoren-Conto	741	82
Hypotheken-Zinsen	92	65	Rückzins auf Wechsel	844	66
Vortrag aus 1898	56	76	Abschreibung auf Mobilien	21	26
Rückständige Wechsel-Zinsen	65	21	Abschreibung auf Effecten	200	—
			Unkosten-Conto	877	07
			Reingewinn	1 904	71
	7 897	45		7 897	45

Bilanz pro 31. December 1899.

Activa.		M.	Pf	Passiva.		M.	Pf
Conto-Corrent-Debitoren		78 060	74	Conto-Corrent-Creditoren		50 277	80
Wechsel-Debitoren		62 455	—	Einlagen auf Bankschein		40 696	98
Rückständige Zinsen		65	21	Zinsen		706	70
Mobilien-Conto	M. 212.58			Einlagen auf 6 monatl. Kündigung		50 160	19
Abschreibung	„ 21.26	191	32	Rückzins auf Wechsel		844	66
Effecten-Conto	M. 13 700.—			Actien-Capital	M. 90 000.—		
Abschreibung	„ 200.—	13 500	—	ab nicht eingezahlte	„ 60 000.—	30 000	—
Zinsen		486	50	Reservefonds		410	27
Hypotheken-Conto		4 392	65	Vortrag aus 1898		56	76
Cassenbestand		16 325	94	Nicht erhobene Dividende		400	—
Diverse Debitoren		63	46	Diverse Creditoren		82	75
				Reingewinn		1 904	71
		175 540	82			175 540	82

Der Vorstand.
Joh. Wempe.

Revidirt und richtig befunden:
Für den Aufsichtsrath:
C. G. Beermann. Th. Ruykhaver.

Versicherungs-Gesellschaft Union, Elsfleth.

Gewinn- und Verlust-Conto pro 31. December 1899.

Debet.		M.	Pf	Credit.		M.	Pf
Handlungs-Unkosten		301	60	Vortrag per 1. Januar 1899		50	—
Agenturprovisionen		2 245	20				
Rückversicherungsprämie		202	22	Prämien-Einnahme		82 041	74
Bezahlte Schäden		68 037	29				
Reserven pro 1900:				Zinsen-Einnahme	M. 3 953.97		
a. Prämien-Reserve		27 400	—	nicht fällige Zinsen	„ 247.90	4 201	87
b. Schadens-Reserve		47 020	—				
Gehalte:				Reserven aus dem Vorjahre:			
a. dem Vorstande 2 % der Nettoprämie	M. 1 640.80			a. Prämien-Reserve		26 456	25
b. den Revisoren	„ 40.—	1 680	80	b. Schadens-Reserve		28 246	37
Effecten-Conto:				Verlust		9 739	38
Verlust auf Effecten		3 750	—				
Steuern-Conto:							
Bezahlte Steuern		98	50				
		150 735	61			150 735	61

Bilanz pro 1. Januar 1900.

Activa.		M.	Pf	Passiva.		M.	Pf
Effecten:				Actien-Capital	M. 336 000.—		
M. 70 000.— 3½ % Oldenburgische Consols und M. 5000.— 3½ % Bremer Anleihe à 95 %	M. 71 250.—			nicht eingezahlte	„ 252 000.—	84 000	—
Zinsen bis 31. December 1899	„ 247.90	71 497	90	Gehalte, 1900 zu zahlen		1 680	80
Bank- und Cassa-Conto		53 514	55	Reserven:			
Rückständige Prämien, fällig 1900		15 347	08	a. Prämien-Reserve		27 400	—
Guthaben bei Agenturen		10 384	69	b. Schadens-Reserve		47 020	—
Mobilien		1	—	Reservefond-Conto:			
Verlust		9 739	38	Bestand		150	—
				Dividenden-Conto:			
				aus 1899 rückständige 21 Coupons		210	—
				Creditoren		23	80
		160 484	60			160 484	60

Elsfleth, den 31. December 1899.

Der Vorstand.
Ad. Schiff. G. Bolte. E. tom Dieck.

Revidirt und mit den Büchern übereinstimmend gefunden:
H. G. Deetjen. C. Neynaber.

Redaction, Druck und Verlag von L. Zirk.

Am ersten Pfingsttage
wird auf meinen Kegelbahnen
1 Schaf mit Lamm
verkegelt, wozu Kegelfreunde einladet
P. Meyer.

Wo? Wo?
Bei dem Hause des Herrn **Abel.**
Während der Pfingsttage:
Große
Caroussellfahrt,
wozu ergebenst einladet **K. Fink.**

Hôtel
z. Grossherzog v. Oldenburg.
Während der Pfingsttage:
Ausschank von
Münchner Augustiner-Bräu.

Am zweiten Pfingsttage:
BALL,
wozu freundlichst einladet
C. Nagel.

Berne.
Hôtel Stedinger Hof.
Am zweiten Pfingsttage:
Garten-Concert,
Musik von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 91.
Anfang des Concertes 5½ Uhr.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Nachdem
BALL
im neu erbauten Saale, wozu höflichst einladet
B. Lahusen.

Stedinger Hof.
Am 2. Pfingsttage:
BALL.
Anfang 7 Uhr.
Tanz-Abonnement 1 M.
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Krüger.

Tivoli.
Am zweiten Pfingsttage,
von Nachmittags 4 Uhr an
Ball,
wozu freundlichst einladet
G. Schröder.

Der Gesammtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospect des Bankhauses A. Dinkelmann, Worms, über die zweite große Eisenacher Geld-Lotterie bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Cardiff, 31. Mai		nach
Oldenburg, Schecker		Maceio
London, 30. Mai		von
Nürnberg, Lilienthal		Falmouth
Santos, 29. Mai		von
Sterna, Frerichs		Hull
Pensacola, 30. Mai		von
Rialto, Müller		Hamburg

Hierzu eine Beilage.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer am Donnerstag.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage zu Nr. 64 der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth".
Sonnabend, den 2. Juni 1900.

Locales und Provinzielles.

* Der Name des Pfingstfestes ist bei den einzelnen Völkern verschieden und es ist interessant, dies einmal zu vergleichen: Die Engländer nennen den Pfingstsonntag wegen der Sitte des Tragens weißer Gewänder, Whitsunday (weißer Sonntag), die ganze Pfingstzeit Whitsuntide. Die Russen sagen Duchow djenj (Tag des Geistes), die Italiener wenden die griechische Bezeichnung pentecoste an, woraus im Ungarischen Pünkösd wird. Unser deutsches Wort Pfingsten (althochdeutsch fimchustin, mittelhochdeutsch phingesten, phingestay oder phinxstac) wird gleichfalls auf das griechische Wort „pentecosta" (fünfzig) zurückgeführt, das in der christlichen Kirche den Schlußtag der fünfzigtägigen Freudenzeit von der Auferstehung Christi bis zur Ausgießung des heiligen Geistes bezeichnet. Zum ersten Male kommt dieser Name vor in einem Kanon des Concils von Elvira 305, wo die hier und da geübte Sitte, statt jenes 50. Tages nach Ostern lediglich den 40. d. i. Himmelfahrt festlich zu begehen, ketzerisch untersagt und statt ihrer eingeschärft wird die „Pentekoste" zu feiern. Sehr früh begann man auch die nähere Umgebung des Pfingstsonntags auszuzeichnen; die ihm vorangehende Nacht wurde mit Vigilienfeier begangen, wobei Taufen verrichtet und Fasten gehalten wurden. Auch die ganze sich anschließende Woche wurde als „Pfingstoctave" oder hebdomas spiritus sancti gefeiert. Doch schon seit dem 8. Jahrhundert schränkte man die Festlichkeiten mehrfach ein. Seit dem Concil von Konstanz 1094 blieb man endlich bei einer dreitägigen Feier stehen, während die protestantische Kirchensitte jetzt nur noch eigentlich zwei Pfingstfeiertage bestehen läßt.

* Zu den bevorstehenden Pfingstausflügen möchten wir eine Mahnung aussprechen. Man achte die Heiligkeit der schönen Gottesschöpfung, man freue sich der Blumen und der Baumblüthen, ohne sie in blinder Sammelwuth oder einer augenblicklichen Laune zu Liebe zu verwüsten. Besonders vorsichtig aber sei man mit Cigarren und Streichhölzern. Oft wird ein Cigarrenstummel, den man erloschen glaubt, oder ein noch glimmendes Streichholz weggeworfen und verursacht einen Brand. Schon viel Schaden ist durch solche Unachtsamkeit angerichtet worden.

* **Oldenburg,** 31. Mai. (Erinnerung an den Fahrradschwindler.) Der „Frankf. Ztg." schreibt man: Ein Geschäftsmann in Pforzheim erhielt einen Brief, der nach Oldenburg adressirt war, als unbestellbar mit folgendem Vermerk zurück: „Schwindler verzogen, wohin unbekannt. Postamt Oldenburg." Das Schönste an diesem amtlichen Vermerk ist der Umstand, daß er mit einem Gummistempel aufgedrückt ist. Wie arg muß das Oldenburger Postamt durch den Adressaten geplagt worden sein, daß es sich zur Anschaffung eines derartigen Gummistempels entschloß.

* **Varel,** 31. Mai. Vorige Nacht wurde unsere Stadt durch Feuerlärm allarmirt. Es brannte in der Spinnerei und Weberei des Herrn Sporkhorst an der Oldenburger Straße. Zum Glück wurde das Feuer rechtzeitig entdeckt und auf einen kleinen Theil des Betriebes beschränkt.

* **Jever,** 31. Mai. Gestern Nachmittag ist die ca. dreijährige Tochter des Spediteurs Albers hieselbst in eine mit Wasser ziemlich angefüllte Waschbalje, die hinter dem von A. bewohnten Hause auf der Erde stand, gestürzt und darin leider ertrunken.

* **Wildeshausen,** 29. Mai. In ihrer letzten Nummer brachte die „W. Ztg." die Notiz, daß auf dem Wege zwischen Ellenstedt und Goldenstedt ein Mädchen angefallen und beraubt worden sei. Der „O. V.-Ztg." wird darüber aus Ellenstedt unterm 27. d. M. folgendes mitgetheilt: „Eine schreckenerregende Scene spielte sich voriger Woche bei hellem Tage in unserem sonst so friedlichen, aber von Vagabunden stark belästigten Orte ab, indem die bei Zeller Bruns von hier bedienstete J. Windler von drei Strolchen angefallen und des Geldes und der Schuhe beraubt wurde. Genanntes Mädchen wollte gerade ihren Jahreslohn zur Bank bringen, so daß den Unholden nicht weniger als 140 M. in die Hände fielen. Obwohl nach allen Richtungen Recherchen angestellt wurden, konnte man bis dato noch keine Spur von den Räubern entdecken. Hoffentlich gelingt es dem scharfen Auge des Gesetzes, dieser Landstreicher habhaft zu werden, damit sie hinter schwedischen Gardinen über ihre räuberische That moralische Betrachtungen anstellen können."

———

Pfingsten, ...!

Daß die Punkte in der Ueberschrift bedeuten sollen „das liebliche Fest", ist selbstverständlich, aber als vorsichtiger Mann habe ich doch bloß Punkte gewacht, bei denen sich Jeder denken kann, was er will. Denn wenn man den Thatsachen Rechnung tragen wollte, müßte man sagen: Pfingsten, das verregnete Fest! Auf ein Sonnenpfingsten kommen immer drei Regenpfingsten. Na und gar dieses Jahr! Der Mai hat diesmal 31 Eismänner gehabt, und vielfach wurden schon wieder die Schlittschuhe hervorgesucht, denn man glaubte, nun bald wieder eine schöne Eisbahn zu haben. Die Frühlingsdichter wagten nicht, ihre Wonnemonats-Hymen auf die bange Mitwelt loszulassen und das war das einzig Gute, das der Mai gebracht. Wie's aber mit dem Wein werden wird . . . . o jeh! Doch ich will nicht wehmüthig werden!

Wie das Wetter morgen sein wird, weiß noch Niemand, am wenigsten Herr Falb. Vielleicht ist's diesmal schön. Ach, schöne Pfingstfeiertage! Eine Welt von Poesie liegt in diesen Worten. Da kommt man gleich in Stimmung, da eilt die Feder über's Papier, da hat man schnell den Anfang zu einer schwungvollen Pfingstepistel gefunden . . .

„Wieder einmal schmücken wir, einer lieben Gewohnheit folgend, Thüren und Zimmer mit dem zartgrünen Laub der jungen Birke. Pfingstsonnenschein liegt über der ganzen Welt zauberisch gebreitet, Pfingstfreude und Waldesduft durchströmt die engen Zimmer und lockt uns mächtig hinaus in die grüne sprossende Welt, auf welche der Geist der erleuchteten Naturkraft ausgegossen scheint . . . ."

Hier stock ich schon! Wenn die Welt da draußen so zauberhaft schön ist, wer wird dann zu Hause sitzen — und Zeitungen lesen. Was soll dann überhaupt die Zeitungsschreiberei zu Pfingsten. Die armen, ohnedies gequälten Zeitungsschreiber verspritzen ihr bischen Geist und Tinte vollständig pour le roi de Prusse. Wer sieht an einem solchen Tage nach dem Leitartikel! Man interessirt sich nicht einmal für die Depeschen, was kümmerts Einen, ob General Buller wieder einen neuen Sieg über die tapferen Buren er — drahtet; oder ob Graf Ballestrem und Singer sich über die Auslegung der Reichstagsgeschäftsordnung geeinigt, oder ob Müller-Fulda eine neue Steuer ausgesonnen! Selbst wenn der Draht die Sensationsnachricht in die Welt blitzte, daß zur höchsten Vervollkommnung des bisherigen kleinkalibrigen Gewehres ein Gewehr erfunden worden sei, das gar kein Kaliber mehr hat, — würde Niemand deßhalb seinen Pfingstausflug auch nur um eine Minute unterbrechen. Was soll also eigentlich morgen die Zeitung! Nur eine Stelle von ihr findet Beachtung; das ist der Platz, wo die Wetterprognose steht. Heißt es hier: „Klarer, unbewölkter Himmel, trocken und warm", nimmt man Regenschirme, Gummischuhe und Winterüberzieher mit. Heißt es: „regnerisch, kalt und unfreundlich", dann natürlich helle, duftige und luftige Sommerkleider usw. Aber ob Regen oder Sonnenschein der Ausflug wird doch gemacht. Zum weiteren Lesen kommt Niemand. Weßhalb auch!

Und doch gerade zu Pfingsten würden die verehrlichen Abonnenten ungehalten sein, wenn die Zeitung ausbliebe. Ja warum? Nun, wer je einmal mit der Frau und den lieben Kinderchens, oder dem lustigen Onkel, der guten Tante oder dergl. eine Pfingstpartthie unternommen, der weiß wohl, wie viel Sachen und Sächelchen dazu gehören, um den Tag über Stoff zur Erhaltung und Stärkung zu bieten. Eier, belegte Brödchen, Wein, Cognac, Geibel's und Lenau's Gedichte, Cigarren, Messer und Gabeln u. s. w. Da heißt es nun einpacken, und da sich bekanntlich Packpapier nie findet, wenn man es braucht, so kommt die Zeitung wie gerufen. Die großen sauberen Bogen eignen sich vortrefflich zu diesem Zweck. Einen Fehler hat in diesem Falle die Zeitung allerdings: sie ist mit Schwärze bedruckt. Hoffentlich kommen wir noch einmal dahin, daß die Pfingstausgabe der Zeitungen nur unbedrucktes Papier bietet. Für Redacteure wäre eine solche Pfingstausgabe ebenfalls höchst erfreulich. Mit dem frommen Wunsche, daß es bald dahin kommen möchte, wollen wir unsere Pfingstepistel schließen.

———

Neueste Nachrichten.

* Köln, 31. Mai. Die „Köln. Ztg." meldet aus Koblenz: In der heute unter dem Vorsitz des Herzogs Johann Albrecht von Mecklenburg stattgehabten Vorstandssitzung der Deutschen Colonialgesellschaft wurde die Zahl der Gesellschafts-Mitglieder auf 36 000 angegeben. An Stelle des zurückgetretenen bisherigen geschäftsführenden Vicepräsidenten Sachse wurde auf Vorschlag des Präsidenten Viceadmiral z. D. Valois gewählt; der Gewählte nahm die Wahl dankend an. Von den in der Sitzung gefaßten Beschlüssen ist der folgende hervorzuheben. Nach sehr angeregter Verhandlung nahm der Vorstand mit 73 gegen 40 Stimmen von den Anträgen der Abtheilungen in Bezug auf die ostafrikanische Centralbahn folgenden Antrag der Abtheilung Stettin an: Der Vorstand wolle vorschlagen, der deutschen Reichsregierung aus dem Vermögen der Deutschen Colonialgesellschaft den Betrag von 100 000 M. behufs Beendigung der Vorarbeiten zum Bau der Eisenbahn Dar-es-Salaam—Ukami zur Verfügung zu stellen. Wie die „Köln. Ztg." ausdrücklich bemerkt, hatten die Mitglieder, die für die Nichtbewilligung der Fortsetzung der Centralbahn waren, keineswegs grundsätzliche, sondern nur formelle Bedenken und sind, wie die Mehrheit, ganz und gar von der Dringlichkeit des Bahnbaues überzeugt. Als Ort der nächsten Tagung wurde Lübeck mit großer Mehrheit gewählt.

* Madrid, 31. Mai. Die bis jetzt auf Austausch gegen die neue consolidirte Staatsschuld angemeldeten Schuldverschreibungen betragen mehr als 377 Millionen; von denen sind 226 Millionen Schatzobligationen, 114 Millionen Zollrenten, der Rest Schatzschulden. Außerdem sind zahlreiche Kaufangebote für die neue Schuld angemeldet.

* Paris, 1. Juni. Den Blättern zufolge wird sich die Deputirtenkammer, nachdem die Regierung die Entscheidung der Kammer über die Amnestievorlage, die Reform der Getränkesteuer und die Vorlage betreffend die Vertheidigung der Küsten und Colonien eingeholt haben wird, Ende Juni bis nach Schluß der Weltausstellung vertagen.

* London, 1. Juni. Einer Meldung der „Daily Expreß" aus Lourenço-Marquez von gestern zufolge befindet sich Präsident Krüger in Middelburg, wohin, wie der „Daily Mail" ebenfalls von gestern aus Lourenço-Marquez gemeldet wird, der Sitz der Regierung von Transvaal verlegt worden ist. Die Meldung der „Daily Mail" besagt ferner, daß am Mittwoch bei Kaalfontein, zwischen Pretoria und Johannesburg, ein Gefecht stattgefunden hat.

* Tientsin, 31. Mai. Eine Abtheilung russischer Truppen hat heute die Forts von Taku passirt und wurde heute Nachmittag in Tientsin erwartet. Als die russischen Truppen sich gestern in Booten den Forts näherten, eröffneten die Chinesen ein Feuer, worauf die Russen sich zurückzogen. Wie sich jetzt herausstellt, galt das Feuer nicht den Russen, sondern war lediglich ein Salut für einen chinesischen Mandarin auf einem außerhalb der Barre befindlichen chinesischen Kriegsschiff. Französische und italienische Truppen sind gleichfalls den Peilo herauf nach Tientsin unterwegs. 150 englische Soldaten sind hier eingetroffen. Bis jetzt sind noch keine Mannschaften nach Peking abgegangen, da der Vicekönig nicht gestattete, daß sie die Eisenbahn benutzen. In Tongschan sind zum Schutze des dort befindlichen werthvollen Eisenbahnmaterials 300 chinesische Soldaten angekommen.

* Heute Nachmittag ist ein Sonderzug mit englischen, amerikanischen, italienischen, japanischen, französischen und russischen Truppen, im Ganzen 22 Officiere und 334 Mann mit fünf Schnellfeuergeschützen, nach Peking abgegangen.

Für die Abgebrannten in Wildeshausen gingen bisher ein: bei Ad. Schiff: Joh. Ro. 2 M., T. K. 5 M., Johs. Gr. 3 M., Th. S. 10 M., Ad. S. 10 M., G. Wi. 5 M., zusammen 35 M.; bei Pastor Meyer nachträglich: Frau Dett. 5 M., N. N. 2 M., T. Gr. 5 M., zusammen 12 M.; bei Joh. Wempe: N. N. 1 M., N. N. 2 M., zusammen 3 M.; L. Zirk: G. 4 M., N. 1 M., zusammen 5 M.; A. Kleiber: W. W. 1 M., F. H. 50 ₰, P. M. 50 ₰, N. N. 60 ₰, zusammen 2 M. 60 ₰; W. Glandtrop: G. Mest- 1,50 M., H. Kr. 2 M., N. N. 1,50 M., B. W. 1 M., G. N. 1 M., zusammen 7 M.; M. A. Eilers: H. S. 5 M., F. B. 2 M., N. N. 2 M., zusammen 9 M.; Fritz Deetjen: Ed. F. 1 M., Chr. Schr. 1,50 M., A. B. 1 M., C. N. 2 M., G. W. 1 M., A. Schm. 1 M., N. N. 5 M., J. T. 1 M., zusammen 13,50 M.; J. F. Ramien nachträglich: N. N. 1 M., Dr. St. 10 M., N. N. 1 M., H. Rei. 10 M., Alf. H. 10 M., Frl. M. H...s 5 M., H. G. D. 5 M., Einn. Fr. 5 M., zusammen 47 M.

Allen gütigen Gebern sagt herzlichen Dank.

Das Comitee.

Im Monat Mai wurden geschenkt von: N. N. 50 M., M. 2 M., O. altes Zeug, H. altes Zeug, H. altes Zeug, S. alte Schuhe. Allen Gebern herzlichen Dank.

Schwester Marie.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
wird als Caffee-Zusatz vom Feinschmecker jedem andern bei weitem vorgezogen. (Original-Marke in Dosen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf von Schweinen.

Elsfleth. **Diedrich Ostermann** zu Oberrege läßt am

Dienstag, den 12. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr anfg.,

bei Dorl's Gasthause zu Elsfleth:

30 bis 40 Ferkel, bester Race, 8 bis 16 Wochen alt,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

NB. Von Morgens 10 Uhr an stellt Verkäufer solche auch unter der Hand zum Verkauf.

H. Fels.

Steppdecken

von 4 bis 15 M. empfiehlt

D. G. Baumeister.

Das photographische Atelier

von

Louis Frank, Berne,

in jeder Beziehung leistungsfähig, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von **Elsfleth und Umgegend.** Kinder-Aufnahmen bei jedem Wetter. Von alten Bildern, sowie Bildern von Verstorbenen werden Aufnahmen in jeder beliebigen Größe von mir aufs Beste angefertigt.

Fertige auch ½ Dutzend **gute Visitkarten** für 3 M., sowie **Post-Ansichts-Karten** an.

NB. **Das Atelier ist auch Sonntags geöffnet.**

Verreist bis Juni 11.

Dr. med. Schmeden,

Specialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkranke.

Oldenburg, Gottorpstrasse.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.** Man wasche sich daher mit:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden

Schutzmarke: **Steckenpferd.**

à St. 50 Pf. bei **J. D. Borgstede** und **G. Kunkel.**

Feine

Stroh- u. Manilla-Hüte

für Herren

empfiehlt **D. G. Baumeister.**

1900er Zuchthühner,

3 Monat alt, fleißigste Winterleger, in den schönsten Farben, offeriren unter Garantie lebender Ankunft pr. 1 Postkäfig mit 8 Stück franco gegen Nachnahme für 8 **Mark.** **Frankl & Co.,** **Werschetz** (Südungarn).

Seidenhaus Koopmann.

Bremen, Sögestr. 23.

Zweiggeschäfte: Hannover-Köln.

Stets Neuheiten in schwarzen und farbigen Seidenstoffen.

Foulard-Seide. Wasch-Seide.

Enorme Auswahl. Billige Preise.

Mustersendungen umgehend portofrei.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10** Pfg. an
Gold-Tapeten „ **20** „ „
in den **schönsten** und **neuesten** Mustern.
Man verlange kostenfr. Musterbuch Nr. 186
Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!

Unter Hohem Protectorate des Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha.

7. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg.

Zwei Ziehungen, erste am 6. Juli 1900.

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, 3000 etc., in Summa 8000 Geldgewinne

Originalloose, für beide Ziehungen giltig, à **Mark 3,30,** Porto u: 2 Listen 30 Pfennig extra, empfehlen

Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch **unter Postnachnahme** versandt.

Oldenburger Bank,

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever u. Vechta.

Bilanz per 31. Mai 1900.

Activa.		Passiva.	
Cassebestand . . . M.	207 828,98	Actien-Capital . . . M.	2 000 000,—
Wechsel . . . . . „	1 661 439,02	Reservefonds . . . „	90 000,—
Effecten . . . . . „	386 258,48	Einlagen . . . . . „	4 634 077,98
Conto-Corrent-Debitoren „	5 878 142,46	Check-Conto . . . . „	445 215,16
Hypothekarische Darlehen „	144 893,57	Conto-Corrent-Creditoren . . . . . „	1 562 425,28
Diverse Debitoren . . „	202 589,07	Diverse Creditoren . . „	234 646,11
Nicht eingezahlte 75 % auf M. 400 000.— Actien	300 000,—		
Bankgebäude in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta „	185 212,95		
M.	8 966 364,53	M.	8 966 364,53

Wir vergüten für Einlagen auf Bankschein oder Contobuch mit **ganzjähriger** und **halbjähriger Kündigung:**

zu den Bedingungen des **wechselnden Zinsfußes** bis auf Weiteres **4 %**,

auf **feste Termine** nach Uebereinkunft ebenfalls bis zu . . **4 %**,

mit **kurzer Kündigung** und auf **Check-Conto** . . . **2 %** p. a.

Die mit halb- und ganzjähriger Kündigungsfrist zum festen Zinssatz von 3 bezw. 3½ % belegten Gelder können auf Wunsch der Einleger bis auf Weiteres ohne Innehaltung einer Kündigungsfrist zu den Bedingungen des wechselnden Zinsfußes umgeschrieben werden.

Der Discontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 5½ %.

Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Checks werden außer bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in **Berlin, Bremen, Cöln a. Rh., Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Krefeld, Leipzig, Nürnberg** eingelöst.

Die Direction.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Agentur in Elsfleth: Herr Capt. **Carl Fesenfeldt.**

---

318. Hamburger Stadt-Lotterie.

118,000 Loose und 59,180 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500 000 Mk.

Die Loose kosten für alle Classen: Ganze Mk. 132.—, Halbe Mk. 66.— Viertel Mk. 33.—, Achtel Mk. 16,50.

Die Ziehung 1. Classe beginnt am 14. Juni 1900.

Originalloose empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 M.	3 M.	1.50 M.	75 ₰

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Aelteste concessionirte Lotterie-Haupt-Collecte, gegründet 1793.

Oldenburger Bank.

Filialen in: Atens-Nordenham, Delmenhorst. **Oldenburg,** Schüttingstr. 20. Filialen in: Hohenkirchen, Jever, Vechta.

Actien-Capital: Mk. 2000000.

Wir vergüten für die zum wechselnden Zinsfuss belegten Gelder zur Zeit **4 Procent Zinsen;**

auf feste Termine ebenfalls bis zu **4 Procent.**

Für uns bestimmte Gelder und Aufträge werden von unsern bekannten Agenturen kosten- und portofrei entgegen genommen.

Oldenburger Bank.

A. Krahnstöver. **Probst.**

Die pro 1899 auf 15 % festgesetzte Dividende gelangt gegen Einlieferung des Coupons № 8 mit

Mk. 45.—

zur Auszahlung.

Elsflether Bankverein.

Die für das Jahr 1899 festgestellte Dividende ad 5½ Procent wird gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 8 mit

Mk. 18.33

an unserer Casse ausbezahlt.

Spar- u. Vorschuß-Verein zu Elsfleth.

Elsflether Bankverein.

In den Aufsichtsrath ist Herr Capitain **C. G. Beermann** hieselbst neu gewählt worden.

Der Vorstand.

Elsflether

Krieger- Verein.

Ordentliche Versammlung

am Sonnabend, den 2. Juni, Abends 8 Uhr, im Vereins-Locale.

Tages-Ordnung:

1. Antrag betreffend Dampferfahrt nach Vegesack.
2. Berathung über die Anträge zum Vertretertage.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Oberhammelwarden.

Pfingsten werden

Schaflämmer verkegelt,

wozu freundlichst einladet

C. Schumacher.

Hôtel zum „Lindenhof".

Am ersten Pfingsttage:

Grosses

Garten-Concert,

ausgeführt von der gesammten Braker Capelle unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Thoms.

Anfang 5 Uhr. **Entree 50 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch laden freundlichst ein

C. Thoms. G. Hussmann.

Nachmittags von 3—6 Uhr

Kinderbelustigung.

Danksagung.

Für die uns am Tage unserer silbernen Hochzeit erwiesene Aufmerksamkeit sagen wir Allen unseren herzlichen Dank.

H. Meynen und Frau

Redaction, Druck u. Verlag von **L. Zirk.**

Landesbibliothek Oldenburg